Beschlüsse der Kultusministerkonferenz

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Hauptschulabschluss

Beschluss vom 15.10.2004

Luchterhand

Sie benötigen die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz in handlicher Ausführung?

Kein Problem! – Wir erleichtern Ihnen die Arbeit mit den neuen Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Bei Wolters Kluwer Deutschland erhalten Sie exklusiv die Bildungsstandards im Fach erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Hauptschulabschluss in gebundener Form. Klicken Sie einfach auf den Link und bestellen Sie das gewünschte Exemplar!

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch)
für den Hauptschulabschluss
(Jahrgangsstufe 9)
Bestell-Nr. 06225 / € 5,-
https://shop.wolters-kluwer.de/deeplink.html?artNummer=06225000&hnr=KultusministerkonferenzHome

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9)

	Seite
Vereinbarung über Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004)	3
Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) (Jahrgangsstufe 9) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004)	5

Herausgegeben vom Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.
Luchterhand – eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland
© 2005 Wolters Kluwer Deutschland GmbH, München, Neuwied
Satz: Satz- und Verlags-GmbH, Darmstadt
Druck: Wilhelm & Adam, Heusenstamm
Printed in Germany, Juni 2005
Art.-Nr. 06225

Vereinbarung über Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9)

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004)

Die Kultusministerkonferenz hat am 23./24.05.2002 beschlossen, für ausgewählte Schnittstellen der allgemein bildenden Schularten - Primarbereich (Jahrgangsstufe 4), Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9), Mittlerer Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10) – Bildungsstandards zu erarbeiten. Mit Beschluss vom 04.12.2003 hat die Kultusministerkonferenz eine „Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10)“ getroffen. In Ergänzung dieser Vereinbarung beschließt die Kultusministerkonferenz für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9):

1. Die Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9) in den Fächern Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache werden von den Ländern zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 als Grundlagen der fachspezifischen Anforderungen für den Hauptschulabschluss übernommen.

2. Die Länder verpflichten sich, die Standards zu implementieren und anzuwenden. Dies betrifft insbesondere die Lehrplanarbeit, die Schulentwicklung und die Lehreraus- und -fortbildung. Die Länder kommen überein, weitere Aufgabenbeispiele zu entwickeln und in landesweiten bzw. länderübergreifenden Orientierungs- und Vergleichsarbeiten oder in zentralen oder dezentralen Prüfungen festzustellen, in welchem Umfang die Standards erreicht werden. Diese Feststellung kann zum Abschluss der Jahrgangsstufe 9 erfolgen oder auch schon zu einem früheren Zeitpunkt getroffen werden, um Interventionen zu ermöglichen.

3. Die Standards und ihre Einhaltung werden unter Berücksichtigung der Entwicklung in den Fachwissenschaften, in der Fachdidaktik und in der Schulpraxis durch eine von den Ländern gemeinsam beauftragte wissenschaftliche Einrichtung überprüft und auf der Basis validierter Tests weiter entwickelt.

Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Hauptschulabschluss (Jahrgangsstufe 9)

Inhaltsverzeichnis Seite

1	Der Beitrag der ersten Fremdsprache zur Bildung	6
2	Kompetenzbereiche der ersten Fremdsprache	7
3	Standards für Kompetenzbereiche der ersten Fremdsprache	11
3.1	Kommunikative Fertigkeiten	11
3.2	Verfügung über die sprachlichen Mittel	13
3.3	Interkulturelle Kompetenzen	14
3.4	Methodenkompetenzen	15
4	Aufgabenbeispiele	16
4.1	Kommentierte Aufgabenbeispiele: Englisch	19
4.2	Kommentierte Aufgabenbeispiele: Französisch	41
	Anhang: Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen	54

1 Der Beitrag der ersten Fremdsprache zur Bildung

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas im Kontext zunehmender internationaler Kooperation und globalen Wettbewerbs stellt neue Anforderungen an den Fremdsprachenunterricht. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenzen in anderen Sprachen ist ein wichtiger Beitrag zu erfolgreicher Kommunikation, auf der nicht zuletzt persönliche Weiterentwicklung und beruflicher Erfolg in immer stärkerem Maße basieren. Sprachenlernen ist damit eine der wesentlichen Herausforderungen, die mit dem Auftrag des lebenslangen Lernens auf die Gesellschaft, auf die Bildungssysteme und auf den Einzelnen zukommen.

Für den schulischen Fremdsprachenunterricht bedeutet dies einen erhöhten Anwendungsbezug, da die erste Schulfremdsprache in der Regel auch als lingua franca Verwendung findet. Es bedeutet ferner die Ausrichtung auf interkulturelle Handlungsfähigkeit ebenso wie die Notwendigkeit des Aufbaus einer umfassenden Methodenkompetenz.

Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen ist eine übergreifende Aufgabe von Schule, zu der fremdsprachlicher Unterricht einen besonderen Beitrag leistet. Angesichts der zunehmenden persönlichen und medialen Erfahrung kultureller Vielfalt ist es Aufgabe auch des Fremdsprachenunterrichts, Schülerinnen und Schüler zu kommunikationsfähigen und damit offenen, toleranten und mündigen Bürgern in einem zusammenwachsenden Europa zu erziehen. Mit der Fähigkeit, eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge in ausgewählten Kontexten mit denen anderer Kulturen tolerant und kritisch zu vergleichen, und mit der Bereitschaft, Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweisen, Werte und Normen und die Lebensbedingungen der Menschen eines anderen Kulturkreises aufzubringen, erleben die Schülerinnen und Schüler einen Zuwachs an Erfahrung und Stärkung der eigenen Identität. Der Fremdsprachenunterricht trägt zu dieser Mehrperspektivität der Persönlichkeitsentwicklung vor allem bei durch Orientierungswissen zu exemplarischen Themen und Inhalten sowie durch den Aufbau von Fähigkeiten zur interkulturellen Kommunikation.

Systematisch zu entwickeln sind ebenfalls methodische Kompetenzen für das Arbeiten mit Texten und Medien, zur aufgabenbezogenen, anwendungs- und produktorientierten Gestaltung von mündlichen und schriftlichen Texten, zum selbstständigen und kooperativen Sprachenlernen als Grundlage für den Erwerb weiterer Sprachen, für das lebenslange (Sprachen-)lernen und den Ausbau der mutter- und fremdsprachlichen Kompetenzen. Ebenso wird der Fremdsprachenunterricht die mitgebrachte Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, die bereits intuitive Strategien für das Sprachenlernen (Sprachlernkompetenz) entwickelt haben, diese miteinbeziehen und ausbauen.

Die Entwicklung verbindlicher Standards für die erste Fremdsprache (Hauptschulabschluss nach Jahrgangsstufe 9 als erster allgemein bildender Schulabschluss) trägt diesen Anforderungen insbesondere auch durch die Orientierung an dem vom Europarat herausgegebenen und im

Konsens der Vertreter der europäischen Fremdsprachendidaktik entwickelten Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) Rechnung. Der GeR ermöglicht eine europaweite Vergleichbarkeit, indem er ausgehend von Verwendungssituationen der Sprache Niveaustufen des Sprachkönnens benennt und beschreibt. Der hier gewählte Bezug auf die Systematik des GeR lässt Traditionen des schulischen Fremdsprachenlernens, die von Lexik, Grammatik und Textstrukturen ausgingen, in der Darstellung der Standards in den Hintergrund treten. Ausgehend von den unterschiedlichen Voraussetzungen in den Ländern hinsichtlich der zum Hauptschulabschluss führenden Bildungsgänge wurden die Profilierungsmöglichkeiten der Niveaufestlegungen für den Hauptschulabschluss nach Jahrgangsstufe 9 sorgfältig geprüft. Die vorliegenden Standards beziehen sich danach nahezu durchgängig auf die Niveaustufe A 2, die das obere Niveau einer elementaren Sprachverwendung repräsentiert.[1)] In einigen Teilbereichen wurde für den Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Jahrgangsstufe 9 auch ein höheres Niveau festgelegt. Überschreitungen der so festgelegten Niveaus sind im Rahmen einer Förderperspektive selbstverständlich möglich.

Die erste Fremdsprache ist, abhängig von Bildungsgang und Land, in der Regel Englisch oder Französisch. Die Standards sind daher für diese beiden Sprachen konzipiert.

Gegenwärtig liegen Erkenntnisse über die Auswirkungen des Fremdsprachenlernens in der Grundschule nicht in ausreichendem Umfang vor: Ob Grundschulunterricht zu einer linearen Verschiebung des Niveaus in allen Kompetenzbereichen oder im Wesentlichen zu einer breiteren Entfaltung der Kompetenzen der mündlichen Kommunikation führen wird, ist nach jetzigem Kenntnisstand nicht abschließend zu entscheiden. Die Standards sind daher zu gegebener Zeit nach Maßgabe der weiteren Ergebnisse des Fremdsprachenlernens in der Grundschule zu überprüfen.

Die Konkretisierung der Standards erfolgt durch Aufgabenbeispiele. Diese illustrieren exemplarisch die Standarderreichung und machen deutlich, welche konkrete Qualität von Sprachleistung jeweils erbracht werden muss, um die Standards zu erfüllen.

2 Kompetenzbereiche der ersten Fremdsprache (Englisch/Französisch)

Mehrsprachigkeit stellt eine gesellschaftliche Realität dar. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Leben in unterschiedlicher Weise und Ausprägung damit konfrontiert. Im Unterricht der ersten Fremdsprache entwickeln sie Kompetenzen, mit deren Hilfe sie in mehrsprachigen Situationen kommunikativ erfolgreich handeln können. Hierzu gehören spezifische Fertigkeiten und Einstellungen ebenso wie grundlegendes Wissen.

Der Erwerb der angestrebten Kompetenzen wird dadurch sicher gestellt, dass

1) Die Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens sowie ausgewählte Deskriptoren sind im Anhang beigefügt.

- sich die Schülerinnen und Schüler durch sprachlich und kognitiv angemessene Aufgaben auf Anforderungen ihrer persönlichen Lebensgestaltung, ihres weiteren Bildungswegs und ihrer späteren beruflichen Tätigkeit vorbereiten können,
- die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, Bezüge zwischen den ihnen vertrauten und zu erlernenden Sprachen herzustellen und dadurch ihre Bereitschaft zu lebenslangem und selbständigem Sprachenlernen weiter zu entwickeln,
- die Schülerinnen und Schüler relevante Themen und Handlungsfelder in unterschiedlichen Gestaltungsformen kennen lernen und sich damit auf die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben vorbereiten können,
- die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständig und eigenverantwortlich handeln können,
- die Schülerinnen und Schüler lernen, Hilfsmittel und Hilfsangebote gezielt auszuwählen und zu nutzen.

Die genannten Kompetenzbereiche in der Sekundarstufe I sind in der nachfolgenden Skizze in ihren Hauptbezügen zueinander dargestellt:

<table>
<tr><th colspan="2">Funktionale kommunikative Kompetenzen</th></tr>
<tr><th>Kommunikative Fertigkeiten</th><th>Verfügung über die sprachlichen Mittel</th></tr>
<tr><td>• Hör- und Hör-/Sehverstehen
• Leseverstehen
• Sprechen
– an Gesprächen teilnehmen
– zusammenhängendes Sprechen
• Schreiben
• Sprachmittlung</td><td>Wortschatz
Grammatik
Aussprache und Intonation
Orthographie</td></tr>
<tr><th colspan="2">Interkulturelle Kompetenzen</th></tr>
<tr><td colspan="2">• Soziokulturelles Orientierungswissen
• Verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz
• Praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen</td></tr>
<tr><th colspan="2">Methodische Kompetenzen</th></tr>
<tr><td colspan="2">• Textrezeption (Hör-, Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen)
• Interaktion
• Textproduktion (Sprechen und Schreiben)
• Lernstrategien
• Präsentation und Mediennutzung
• Lernbewusstheit und Lernorganisation</td></tr>
</table>

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Entwicklung kommunikativer Fertigkeiten

Im Unterricht der ersten Fremdsprache werden systematisch kommunikative Fertigkeiten entwickelt, die die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, in verschiedenen Kontexten unter Rückgriff auf sprachliche Mittel zu handeln und sich Grundlagen für weiteres Sprachenlernen anzueignen.

Das Spektrum der fremdsprachlichen Fertigkeiten wird entwickelt bezogen auf elementare Formen der

- Sprachrezeption (Hörverstehen, Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen),
- Sprachproduktion (Sprechen, Schreiben),
- Sprachmittlung.

Die kommunikativen Fertigkeiten werden anwendungsorientiert erworben und für den weiteren Bildungsweg sowie das Berufsleben genutzt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen/können

- kurze, klare und einfache Informationen über vorhersehbare alltägliche Dinge erfassen,
- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch über vertraute und geläufige Dinge geht,
- einfache sprachliche Äußerungen und Texte mündlich sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Die Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen ist bezogen auf eine ausreichend korrekte Verfügung über die sprachlichen Mittel in den Bereichen

- Wortschatz,
- Grammatik,
- Aussprache und Intonation,
- Orthographie.

Dabei gilt, dass die Schülerinnen und Schüler über Fähigkeiten verfügen, sich in der Fremdsprache in vertrauten Situationen mündlich und schriftlich in einfacher Weise zu verständigen. Sie können z.B.

- neue lexikalische Einheiten verstehen bzw. erschließen,
- Wörter, Wendungen und Satzstrukturen der häufigsten alltagssprachlichen Situationen aktiv verwenden,
- einfache Zeit-, Handlungs- und logische Strukturen erkennen und intentions- und situationsangemessen benutzen,
- Aussprache- und Intonationsmuster anwenden, die das Verständnis weitgehend sicherstellen.

Interkulturelle Kompetenzen

Der Unterricht in der ersten Fremdsprache entwickelt systematisch interkulturelle Kompetenzen; dabei orientiert er sich an dem Leitziel, bei den Schülerinnen und Schülern – auf der Basis eines Orientierungswissens zu exemplarischen Themen und Inhalten – Interesse und Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen auszubilden.

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und - soweit zugänglich – gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen englisch – bzw. französischsprachiger Kulturen tolerant und kritisch vergleichen. Hiermit verbunden ist das Leitziel der Stärkung der eigenen Identität.

Somit müssen Kompetenzen in folgenden Bereichen entwickelt werden:

- Thematisches soziokulturelles Orientierungswissen für fremdsprachliches kommunikatives Handeln. Die Schülerinnen und Schüler können z.B. Informationen über die englisch- bzw. französischsprachige Lebenswelt aufnehmen und verarbeiten.
- Fähigkeiten im Umgang mit kultureller Differenz, Erkennen von Stereotypen, von eigen- und fremdkulturellen Eigenarten, Fähigkeiten zum Perspektivwechsel. Die Schülerinnen und Schüler können sich z. B. mit Lebensbereichen ausgewählter Zielsprachengemeinschaften auseinander setzen und diese mit den eigenen vergleichen.
- Strategien und Fertigkeiten zur praktischen Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen. Die Schülerinnen und Schüler können z. B. offen und tolerant mit Konventionen (Begrüßung, Einladung, elementare Alltagssituationen), Missverständnissen und Konfliktsituationen umgehen.

Methodische Kompetenzen

Im Unterricht in der Fremdsprache werden systematisch methodische Kompetenzen entwickelt. In diesem Kompetenzbereich können Schülerinnen und Schüler

- ihrem persönlichen Lernstil entsprechende Entscheidungen über geeignete Lernwege treffen,
- verschiedene Verfahren zum Umgang mit und zur Auswertung von gesprochenen und geschriebenen Texten nutzen,
- Verfahren zum Gestalten von mündlichen und schriftlichen Texten anwenden,
- kooperative Formen des Arbeitens anwenden,
- Lerntechniken und -strategien für den Ausbau ihrer Kenntnisse in der ersten Fremdsprache sowie für den Erwerb weiterer Sprachen einsetzen.

Damit verfügen Schülerinnen und Schüler über Grundlagen für lebenslanges Sprachenlernen.

3 Standards für Kompetenzbereiche der ersten Fremdsprache

In diesem Kapitel werden die von den Schülerinnen und Schülern zu erwerbenden zentralen Kompetenzen für den Hauptschulabschluss nach Jahrgangsstufe 9 als erstem allgemeinbildenden Abschluss beschrieben. Die Beschreibung erfolgt in enger Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR).[2)] Sofern der GeR seinerseits Niveaustufen der Sprachbeherrschung definiert, werden diese auch hier verwendet. Insofern werden für die Kommunikativen Fertigkeiten (Kapitel 3.1) und die Verfügung über die sprachlichen Mittel (Kapitel 3.2) Niveaustufen des Referenzrahmens angeführt. Für die Interkulturellen Kompetenzen (Kapitel 3.3) und die Methodenkompetenzen (Kapitel 3.4) enthält der GeR nur allgemeine Ausführungen ohne Niveaustufen. Darauf basierend werden hier erfahrungsgestützte Festlegungen vorgenommen. In allen vier vorgenannten Bereichen werden jeweils die mittleren sprachlichen Anforderungen beschrieben, die für Schülerinnen und Schüler zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Jahrgangsstufe 9 gelten sollen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Kompetenzbeschreibungen sowohl auf die englische als auch auf die französische Sprache.

3.1 Kommunikative Fertigkeiten

Bis zum Erwerb des Hauptschulabschlusses am Ende der Jahrgangsstufe 9 erreichen die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen die Kompetenzstufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. In Abhängigkeit von den Eigenbedingungen schulischen Fremdsprachenlernens ist jedoch in einigen Kompetenzbereichen das Anforderungsniveau A2+ gewählt worden. Das Niveau des Referenzrahmens – soweit dort ausgewiesen – ist für jeden Standard in Klammern angegeben.

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z.B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Schule, näherer Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird (A2).

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird (A2),
- das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen (A2),
- die Hauptinformationen von kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge entnehmen (A2) sowie die Hauptinformationen von Fernsehmeldungen über Ereignisse erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird (A2+).

---

2) Die Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens sowie ausgewählte Deskriptoren sind im Anhang beigefügt.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten (A 2).

Die Schülerinnen und Schüler können

- kurze, einfache persönliche Briefe und E-Mails verstehen (A2),
- konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z.B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Fahrplänen, Programmzeitschriften (A2),
- gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten, z.B. Wegweiser, Warnungen vor Gefahr verstehen (A2),
- aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren, Zeitungsartikeln (oder auch dem Niveau entsprechenden fiktionalen Texten) spezifische Informationen herausfinden (A2),
- einfache Anleitungen für Apparate verstehen, mit denen sie im Alltag zu tun haben (A2).

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Themen geht (A2).

Die Schülerinnen und Schüler können

- alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu begrüßen oder anzusprechen (A2),
- jemanden einladen und auf Einladungen reagieren (A2),
- um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren (A2),
- sagen, was sie gern haben und was nicht (A2),
- auf einfache Weise praktische Fragen des Alltags besprechen und Verabredungen treffen, wenn sie klar, langsam und direkt angesprochen werden (A2),
- sich in einfachen Routinesituationen (Einkaufen, Essen, öffentliche Verkehrsmittel) verständigen und Informationen geben und erfragen (A2),
- mit Formulierungshilfen die eigene Meinung zu lebenspraktischen Fragestellungen äußern, wenn diese Fragen ggf. in Kernpunkten wiederholt werden,
- in einem Interview einfache Fragen beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren (A2).

Sprechen

Zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens-, Schul- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben und zwar in kurzen, einfach strukturierten Wendungen und Sätzen (A2).

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema geben (A2),
- etwas erzählen und in Form einer einfachen Aufzählung berichten (A2),
- kurz und einfach über eine Tätigkeit oder ein Ereignis berichten (A2).

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände und die Schule schreiben. Sie können eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, Handlungen, Plänen und persönlichen Erfahrungen erstellen sowie kurze Geschichten nach sprachlichen Vorgaben verfassen (A2/A2+).

Die Schülerinnen und Schüler können

- kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse und notwendige Dinge beziehen (A2),
- einfache, persönliche Briefe und E-Mails schreiben (A2),
- nach sprachlichen Vorgaben kurze einfache Texte (Berichte, Beschreibungen, Geschichten, Gedichte) verfassen (A2).

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können mündlich einfache sprachliche Äußerungen von der einen in die andere Sprache sinngemäß übertragen.

3.2 Verfügung über die sprachlichen Mittel

Die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthographie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation und haben grundsätzlich dienende Funktion. Im Vordergrund steht das Gelingen der Kommunikation. Für die folgenden Bereiche werden keine detaillierten Listen angeführt. Die Entscheidung darüber bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Ausführungen im Kapitel 5.2.1 – Linguistische Kompetenzen – des GeR verwiesen. Bis zum Hauptschulabschluss nach Jahrgangsstufe 9 erreichen die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen das Niveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen elementaren Wortschatz, der sich aus vertrauten Themen entwickelt hat, hochfrequente und vielseitig verwendbare Einheiten einschließt und für die Bewältigung elementarer Kommunikationsbedürfnisse in vertrauten Situationen – wie unter 3.3 mit genannt – hinreichend ist. Die rezeptive Verfügbarkeit geht über die produktive Anwendung hinaus.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können einfache Strukturen intentions- und situationsangemessen verwenden, machen aber noch elementare

Fehler. Trotzdem wird in der Regel klar, was sie zum Ausdruck bringen möchten. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist erheblich größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen.

Sie können unter anderem

- Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahter und verneinter Form verstehen und formulieren,
- einfache Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig erkennen und wiedergeben,
- räumliche, zeitliche und logische Beziehungen erkennen und durch einfache Strukturen herstellen,
- Handlungsperspektiven (Bedingungsgefüge und passive Satzkonstruktionen) verstehen,
- Anzahl, Art und Zugehörigkeit von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten erkennen und mit elementaren sprachlichen Mitteln beschreiben.

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die Aussprache im Allgemeinen klar genug, um verstanden zu werden; manchmal wird eine Wiederholung erforderlich,
- nutzen Zeichen der Lautschrift als Aussprachehilfe,
- können elementare Intonationsmuster anwenden.

Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler können die Redemittel eines grundlegenden Repertoires schriftlich verständlich wiedergeben.

3.3. Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Kompetenzen umfassen mehr als Wissen und mehr als eine Technik. Sie umfassen auch und vor allem Haltungen, die ihren Ausdruck gleichermaßen im Denken, Fühlen und Handeln und ihre Verankerung in entsprechenden Lebenserfahrungen und ethischen Prinzipien haben.

Interkulturelle Kompetenzen beinhalten Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs des Hauptschulabschlusses nach Jahrgangsstufe 9 heißt das:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen elementare spezifische Kommunikations- und Interaktionsregeln ausgewählter englisch- bzw. französischsprachiger Länder und können in vertrauten Situationen sprachlich angemessen handeln,
- kennen gängige Sicht- und Wahrnehmungsweisen, Vorurteile und Stereotype des eigenen und des fremdkulturellen Landes und setzen sich mit ihnen auseinander,

- sind neugierig auf Fremdes, aufgeschlossen für andere Kulturen und akzeptieren kulturelle Vielfalt ohne Angst und Vorbehalte,
- sind bereit, ungewohnte Erfahrungen auszuhalten, sich auf fremde Situationen einzustellen und sich in Situationen des Alltagslebens angemessen zu verhalten,
- können sich in Bezug auf die Befindlichkeiten und Denkweisen in fremdkulturelle Personen hineinversetzen,
- können Missverständnisse und Konfliktsituationen erkennen und versuchen, diese mit den ihnen zur Verfügung stehenden sprachlichen Mitteln zu klären bzw. zur Klärung beizutragen.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- dem täglichen Leben (u.a. Alltag, Schule und Freizeit, Essen und Trinken, Arbeitszeiten und -gewohnheiten, Feiertage),
- Lebensbedingungen (u.a. Lebensstandard, geografische, soziokulturelle Merkmale),
- zwischenmenschlichen Beziehungen (u.a. Geschlechterbeziehungen, Familienstrukturen, Generationsbeziehungen),
- Werten, Normen, Überzeugungen, Einstellungen (u.a. in Bezug auf regionale Kulturen, Traditionen, Geschichte, Minderheiten, Kunst).

3.4 Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über folgende fachliche und fachübergreifende Arbeitstechniken und Methoden:

Textrezeption (Hör- und Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen)

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Hör- und Lesetechniken (u.a. globales, suchendes, detailliertes Hören und Lesen) aufgabenbezogen/funktionsbezogen einsetzen,
- weitgehend eigenständig wesentliche Informationen festhalten durch Unterstreichen und farbliches Hervorheben, ordnende Randnotizen sowie das Notieren von Stichworten.

Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- in der Klasse und in Alltagssituationen Kontakt aufnehmen, auf Ansprache reagieren und sich in Kommunikationsprozesse einbringen,
- grundlegende Regeln des Gesprächsablaufs beachten und Verständigungsprobleme durch Rückfragen und nonverbale Mittel überwinden,
- einfache Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen einsetzen.

Textproduktion (Sprechen und Schreiben)

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich Informationen aus Texten beschaffen und sie als Grundlage für die eigene Textproduktion verwenden,

- Techniken zur Vorbereitung eigener Texte oder Präsentationen anwenden, z.B. Stichworte notieren, Gliederungen erstellen, Handlungsgeländer anfertigen, Bilder verwenden
- Texte unter Verwendung der vorbereiteten Hilfen mündlich vortragen oder schriftlich verfassen.

Lernstrategien

Lernstrategien beziehen sich hier auf den Erwerb und den Einsatz sprachlicher Mittel, d.h. auf Aussprache, Intonation, Orthographie, Wortschatz sowie auf Grammatik.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Hilfsmittel zum Nachschlagen wie Wörterbücher, grammatische Erklärungen und andere Lernhilfen nutzen,
- Verfahren zum Memorieren und Abrufen von Wörtern und Redemitteln anwenden.

Präsentation und Neue Medien

Die Schülerinnen und Schüler können

- Neue Medien zur Informationsbeschaffung, zur kommunikativen Interaktion und zum Lernen einsetzen,
- Präsentationstechniken zur Darstellung von Arbeitsergebnissen einsetzen (Medien auswählen, Gliederungs- und Visualisierungstechniken anwenden).

Lernorganisation und Lernbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können

- selbstständig und kooperativ arbeiten,
- Methoden der Projektarbeit (Planung, Durchführung, Auswertung) anwenden,
- für sie förderliche Lernbedingungen erkennen und nutzen, ihre Lernarbeit organisieren und die Zeit einteilen,
- ihren eigenen Lernfortschritt ggf. in einem Portfolio dokumentieren
- den Nutzen der Fremdsprache für persönliche und berufliche Kontakte einschätzen.

4 Aufgabenbeispiele

Die Aufgabenbeispiele konkretisieren und illustrieren die in Kapitel 3 beschriebenen Standards. Sie bieten Bezugspunkte für die Feststellung des Lernstandes beim Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Jahrgangsstufe 9. Die Aufgabenbeispiele entsprechen zum Teil der bisherigen Aufgabentradition, zum Teil orientieren sie sich an international gebräuchlichen Testformaten. Sie haben vorläufigen Charakter. Hinsichtlich der Orientierung am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen und ggf. auch im Lichte der Erfahrungen von künftigen Vergleichsuntersuchungen sind sie zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Sie stellen kein Testinstrumentarium dar.

Die Aufgabenbeispiele

- gelten schulformübergreifend,
- konkretisieren für den Hauptschulabschluss die Kompetenzstufe A 2, ggf. A 2+ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens,
- sind – falls sie im Rahmen von Prüfungen nachgebildet werden sollen – in sinnvolle situative bzw. thematische Zusammenhänge einzubinden.

Aufgabenbeispiele sind für die folgenden Bereiche angefügt:

Englisch

Kommunikative Fertigkeiten	**Niveau-stufe**	**Textsorte/Textart**	**Aufgabenformen**
Hör- und Hör-/ Sehverstehen	**A 2**	Dialoge zu vertrautem Thema	multiple choice Lückentext Zuordnungsaufgabe
	A 2	Dialoge zu vertrautem Thema	Zuordnungsaufgabe
Leseverstehen	**A 2**	Werbebroschüre	Informationen nach vorgegebenen Kriterien auswerten und zuordnen
	A 2	Schilder und Zeichen an öffentlichen Orten	Informationen nach vorgegebenen Kriterien auswerten und zuordnen
	A 2	Situationsbeschreibung	multiple choice
Sprechen – Zusammenhängendes Sprechen / An Gesprächen teilnehmen	**A 2**	Situationsbeschreibung	sich vorstellen
	A 2	Informationsbroschüre Fragestichworte	Sachinformationen erfragen und weitergeben
	A 2	Situationsbeschreibung	auf einer Behörde vorsprechen
Schreiben	**A 2**	Situationsbeschreibung	ein Handlungsgeländer erstellen, eine E-Mail verfassen
	A 2	Situationsbeschreibung	ein Handlungsgeländer erstellen, eine E-Mail verfassen

Englisch

Kommunikative Fertigkeiten	Niveau-stufe	Textsorte/Textart	Aufgabenformen
Schreiben	**A 2**	Bewerbungsformular	einen Bewerbungsbogen ausfüllen, einen Text mit Hilfe von Stichworten verfassen
	A 2+	Beginn einer Geschichte	einen Text weiterschreiben
Sprachmittlung – mündlich	**A 2**	Reiseprospekt	Informationen auf Deutsch zusammenfassen
	A 2	Rollenspiel mit deutsch- und englischsprachigen Gesprächspartnern	Informationen auf Deutsch bzw. Englisch wiedergeben

Französisch

Kommunikative Fertigkeiten	Niveau-stufe	Textsorte/Textart	Aufgabenformen
Hörverstehen	**A 2**	Zugansage Telefongespräch	Auswahlantworten Einsetzaufgaben
	A 2	kurze Meinungsäußerungen Mitteilungen	Auswahlantworten
Leseverstehen	**A 2**	persönlicher Brief	Informationen nach vorgegebenen Kriterien auswerten und zuordnen
Sprechen – Zusammenhängendes Sprechen / An Gesprächen teilnehmen	**A 2**	Bildimpuls	sich vorstellen ein Gespräch führen
Schreiben	**A 2**	Bildimpuls	einen persönlichen Brief verfassen
Sprachmittlung – mündlich	**A 2**	Kinoprogramm	Informationen auf Deutsch zusammenfassen

Für Grammatik und Rechtschreibleistungen gibt es keine gesonderten Aufgabenbeispiele. Im Sinne einer integrativen Anwendung erfordert die Aufgabenstellung immer auch entsprechende Kenntnisse und Fertigkeiten aus der Grammatik und der Rechtschreibung sowie die Beherrschung von Arbeitstechniken, die in die Bearbeitung mit einfließen. Die Anforderungen an die sprachliche Korrektheit entsprechen den Niveaubeschreibungen A2 bzw. A2+ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens; damit ist eine adäquate Fehlertoleranz verbunden.

Die Aufgabenbeispiele sind nach dem folgenden Schema strukturiert:

- Standardbezug,
- Hinweise (z.B. Nennung der Textsorte, vorgesehene Hilfsmittel, vorgesehene Bearbeitungszeit),
- Lösungserwartungen,
- Aufgabe.

4.1 Kommentierte Aufgabenbeispiele: Englisch

Aufgaben zum Hör- und Hör-/Sehverstehen

1. Beispiel

Standardbezug:

Die Aufgabe illustriert die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, im Allgemeinen das Thema von Gesprächen zu erkennen und wesentliche Informationen aus einfachen Dialogen zu erfassen.

Hinweise:

Die Aufgaben zum Hörverstehen genügen folgenden Kriterien:

- Es werden möglichst authentische Texte verwendet.
- Sie zeigen qualitative und quantitative Progression in den Anforderungen.
- Lese- und Schreibleistungen sind weitgehend reduziert.
- Die Hörtexte werden über Tonträger präsentiert (ca. 15 Minuten).
- Arbeitsanweisungen zum Hörverstehen sind erarbeitet und geübt worden.
- Die Aufgabenformate „matching“, „multiple choice“ und „note taking“ sind bekannt.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Thema und Inhalte der Gespräche und bearbeiten sie im Sinne der Aufgabenstellungen.

Task 1:[3)]

(Hörtext: Part 2 des Tapescripts auf S. 22)

3) Quelle: *University of Cambridge, Local Examinations Syndicate, Key English Test (Handbook), Cambridge 2001*, S. 32–34, Internet-Adresse: www.cambridge-efl.org.uk

Alternative a)

Höre zu, wie Philip mit seiner Mutter über seinen Sohn Simon spricht. Was macht Simon Sonnabend und Sonntag?

Auf der linken Seite siehst du unter TIMES (Zeitangaben) fünf Sätze mit den Nummern 6-10. Auf der rechten Seite siehst du acht ACTIVITIES mit den Buchstaben A-H.

Finde heraus, welche ACTIVITY zu welchen Zeiten passt und schreibe den entsprechenden Buchstaben neben die Zeitangaben.

Du hörst das Gespräch zwei Mal.

TIMES			**ACTIVITIES**	
6	Saturday afternoon	☐	**A**	bicycle ride
7	Saturday evening	☐	**B**	football match
8	Sunday morning	☐	**C**	judo class
9	Sunday afternoon	☐	**D**	party
10	Sunday evening	☐	**E**	swimming
			F	the cinema
			G	the park
			H	watching television

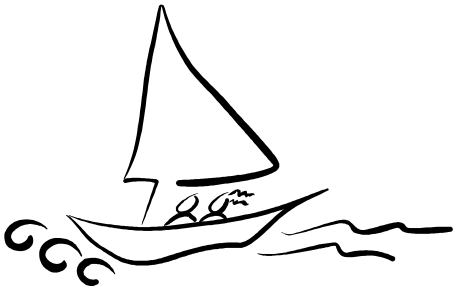
Alternative b)

Listen to the conversation. What is the text about? Tick A, B or C: ☑

A	Simon's weekend	☐
B	Philip's evening	☐
C	Simon's holidays	☐
D	Mum's day	☐

Task 2:[4)]

(Hörtext: Part 3 des Tapescripts auf S. 22)



4) Quelle: *University of Cambridge, Local Examinations Syndicate, Key English Test (Handbook), Cambridge 2001*, S. 32–34, Internet-Adresse: www.cambridge-efl.org.uk

Listen to Chloe talking to a man about a sailing holiday.

For questions 11-15, tick A, B or C.

You will hear the conversation twice.

EXAMPLE				
0	Chloe wants to go to	**A**	Italy	☑
		B	Sweden	☐
		C	Switzerland	☐

11	How many times has Chloe been sailing before?	**A**	never	☐
		B	once	☐
		C	twice	☐
12	How much can Chloe spend?	**A**	£ 300	☐
		B	£ 380	☐
		C	£ 450	☐
13	Chloe will go in	**A**	August.	☐
		B	September.	☐
		C	October.	☐
14	Chloe would like to sail on	**A**	a lake.	☐
		B	the sea.	☐
		C	a river.	☐
15	How does Chloe want to pay?	**A**	by cheque	☐
		B	with cash	☐
		C	by credit card	☐

Task 3:[5)]

(Hörtext: Part 4 des Tapescripts auf S. 23)

Kate's Birthday Party

You will hear Kate and Jeremy talking about a party.

Listen and complete questions 16–20.

You will hear the conversation twice.

5) Quelle: *University of Cambridge, Local Examinations Syndicate, Key English Test (Handbook), Cambridge 2001*, S. 32–34, Internet-Adresse: www.cambridge-efl.org.uk

Kate's Birthday Party

Kate will be:		*17 years old*
Day:	**16**	
Time:	**17**	
Place:	**18**	
Adress:	**19**	..... *Street*
Bring some:	**20**	

TAPESCRIPT

This is the Key English Test Listening Examination, Test 84.

There are five parts to the test. Parts One, Two, Three, Four and Five.

(Part One und Five werden hier nicht berücksichtigt)

Now look at Part Two.

Pause

Listen to Philip talking to his mother about his son, Simon.
What is Simon going to do on Saturday and Sunday?
For questions 6 to 10, write a letter A to H next to each time of day.
You will hear the conversation twice.

Pause

M1: Well, mum, thanks for having Simon to stay for a couple of days.
F2: That's OK, Philip. What have I got to do?
M1: Well, Saturday's busy. In the morning he's got his Judo class.
F2: Right, and in the afternoon he's going to a birthday party, isn't he?
M1: No, that's in the evening. He's going to the football match in the afternoon, remember?
F2: Oh yes, I remember now. So what time does the party start?
M1 At half past seven, but Mrs Carter'll bring him home.

Now listen again.
Repeat
Pause

This is the end of Part Two.

Pause

Now look at Part Three.

Pause

Listen to Chloe talking to a man about a sailing holiday.
For questions 11 to 15, tick A, B or C.
You will hear the conversation twice.
Look at questions 11 – 15 now. You have 20 seconds.

Pause

Now listen to the conversation.

M1 Hello, can I help you?
F1 Yes, I'd like to go on a sailing holiday this summer in Italy.
M Have you been sailing before?
F No. I wanted to go to Sweden last year, but I didn't have enough money.
M Well it is quite expensive. Sailing holidays start at about three hundred pounds.
F Yes, my friends went in August last year. They paid four hundred and fifty pounds each. The most I can pay is three hundred and eighty pounds.
M Well, that should be enough.
F When's the cheapest time to go?
M Well, August is the most expensive month. September and October are cheaper.

F2: Fine. Now on Sunday morning, we can go to the swimming pool on our bikes.
M1: Well, ... he's got a cold, so swimming isn't a very good idea, but he'd like a bicycle ride.
F2: OK. Your father wants to take Simon to the park in the afternoon.
M1: Fine. And then a quiet evening watching TV.
F2: What about a trip to the cinema?
M1: No. I think he'll be too tired for that.
F2: OK.

Pause

F October's too late for me, so I'll go in September.
M Would you like to be by the sea or a lake?
F Well, I'd prefer a lake in the mountains.
M Okay. The Aqua Centre in north Italy will be best for you. That costs £ 370.
F Okay. Can I pay by credit card? I haven't got my cheque book.
M Yes, that's fine.

Pause

Now listen again.
Repeat
Pause

This is the end of Part Three.

Now look at Part Four

Pause

You will hear Kate and Jeremy talking about a party.
Listen and complete questions 16 to 20.
You will hear the conversation twice.

Pause

M2: Hello.
F1: Hi Jeremy. It's Kate. I'm going to have a party next week. Would you like to come to it?
M: A party – that's great. What's it for?
F: It's my birthday on Wednesday – I'm going to be seventeen.
M: Oh dear – I can't come on Wednesday.
F: No – my birthday's Wednesday, but the party's on Friday.
M: Oh, that's OK. What time will it begin?
F: At eight-thirty.
M: Right – that should be no problem.
F: It's going to be at the London Hotel. Do you know where that is?
M: Let me think – the London Hotel. (pause while thinking) No, I don't.
F: Well, it's near the town centre on Shindy Street.
M: Could you spell that for me?
TF: Yeah, sure. It's S H I N D Y – Shindy Street.
M: OK. I can find that. I've got a map. Can I bring anything?
F: Well, I need a lot of pencils for a game we're going to play.
M: OK. I'll bring some pencils.
F: Thanks. See you there.

You now have 8 minutes to write your answers on the answer sheet.

Pause

You have one more minute.

Pause

This is the end of the test.

2. Beispiel

Standardbezug:

Die Aufgabe illustriert die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, im Allgemeinen das Thema von Gesprächen zu erkennen und wesentliche Informationen aus einfachen Dialogen zu erfassen.

Hinweise:

Die Aufgaben zum Hörverstehen genügen folgenden Kriterien:
- Es werden möglichst authentische Texte verwendet.

- Sie zeigen qualitative und quantitative Progression in den Anforderungen.
- Lese- und Schreibleistungen sind weitgehend reduziert.
- Die Hörtexte werden über Tonträger präsentiert (ca. 15 Minuten).
- Arbeitsanweisungen zum Hörverstehen sind erarbeitet und geübt worden.
- Die Aufgabenformate „matching“, „multiple choice“ und „note taking“ sind bekannt.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Thema und Inhalte der Gespräche und bearbeiten sie im Sinne der Aufgabenstellungen.

Task:

Look at the pictures.[6)]
Listen to the people talking.
Number the pictures while you are listening.

6) Quelle: Jack C. Richards, Developing Tactics for Listening, Oxford University Press, S. 9

TAPESCRIPT

1.
A: Mmm, this is really delicious. Did you make it yourself?
B: Yes, I did.
A: What's it got in it?
B: Chocolate- and more chocolate

2.
A: This is really good. What does it have in it?
B: Three different kinds of fruit juices and my secret ingredient.
A: Secret ingredient, hu? Well, it's wonderful.

3.
A: Do you play?
B: Yes, I do... Well, a little.
A: Why don't you play something for us?
B: Well, maybe a little later, when I've had a little more to drink.

4.
A: Are they your parents?
B: Yes, they are. Come on over and I'll introduce you to them.

5.
A: Oh, I like this. Who did it?
B: I did.
A: Really? I didn't know you painted.
B: Yes, I do, but this isn't one of my best.

6.
A: He's cute. What's his name?
B: Well, it's a "she" really.
A: Can I hold her?
B: Of course.
A: Ouch! Why'd she do that?

Aufgaben zum Leseverstehen

1. Beispiel

Standardbezug:

Diese Aufgabe illustriert die Fähigkeit, konkrete voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten aufzufinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Fahrplänen, Programmzeitschriften.

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler haben mit der Textsorte „Werbebroschüre“ gearbeitet. Sie sind mit dem Thema „Freizeit“ vertraut. Sie kennen das Aufgabenformat „true/false“.
Einfache englischsprachige Arbeitsanweisungen sind erarbeitet und geübt worden.
Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuches ist möglich.
Die folgende Aufgabe ist auf 20–25 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen der Textsorte „Prospekte“ die Informationen zu überwiegenden Teilen (7 richtige Antworten).

Task:

- Read the information about the Scottish Seabird Centre at North Berwick on the East coast of Scotland.
- Read the following statements.
- Decide if they are “true” or “false” according to the text.

	true	*false*
1. You can visit the Seabird Centre every day of the year.		
2. On Fridays the Centre always closes at 4 pm.		
3. A family ticket costs £ 14.95		
4. Children over 5 and senior citizens pay the same money.		
5. You can only get information about the Centre by e-mail.		
6. School classes can only go to the Centre by bus.		
7. The Seabird Centre is in Haddington.		
8. You can see seals with their young on the Isle of May.		
9. It takes 30 minutes to walk to the Centre from the station.		
10. Nobody is admitted thirty minutes before closing.		

The Scottish Seabird Centre, The Harbour, North Berwick, EH39 4SS
tel: 01620 890 202
email: info@seabird.org
Registered Charity SCO25837

Open all year
Summer 10.00 – 18.00 Winter 10.00 – 16.00 (weekdays)
10.00 – 17.30 (weekends)
Open all year, except Christmas Day
Last admission 45 minutes before closing

Admission charges
Adult: £4.95
Senior/Child Concession: £3.50
Family (2 adults + 2 children): £13.50

Children under 5 get in free!

Easy to get to

By Train:
Just 30 minutes from Edinburgh by a direct and frequent service. Special all-inclusive excursion Scotrail excursion fare only £7.50 for an adult ticket. Contact 08457 484950. The Centre is a pleasant 10 minute walk from the station (just follow the signs).

By Car
Only 25 miles/ 40kms from the centre of Edinburgh. The Scottish Seabird Centre and North Berwick are signposted from the A1.

By Bus
Regular bus services operate from Edinburgh (service no. 124/X5 run by First Edinburgh 0131 663 9233) from Haddington (no. 121 run by First Edinburgh) and from Dunbar (no. 120 run by Eve Coaches 01368 863455).

Don't miss the amazing spectacle of **grey seals with their fluffy white newborn pups** on the Isle of May National Nature Reserve from October to December, one of the largest grey seal colonies on the east coast of Great Britain.

2. Beispiel[7)]

Standardbezug:

Diese Aufgabe illustriert die Fähigkeit, gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten, z.B. Wegweiser, Warnungen vor Gefahr, zu verstehen.

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler haben mit der Textsorte „Schilder und Zeichen an öffentlichen Orten“ gearbeitet. Die Inhalte orientieren sich thematisch an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Das Aufgabenformat „matching“ ist ihnen vertraut.

Einfache englischsprachige Arbeitsanweisungen sind erarbeitet und geübt worden.

7) Quelle: University of Cambridge, ESOL examination: KET: Key English Test – Specifications and Sample Papers for updated examinations / Reading and Writing Sample Paper 2, p. 22, March 2004.

Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuches ist möglich.
Die folgende Aufgabe ist auf ca. 15 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ordnen nummerierte Erläuterungen den Aussagen der Schilder und Inschriften überwiegend richtig zu.

Task:

Look at each notice (A–H).
Which notice (A–H) says this (1–5)?
For questions 1–5, mark the correct letter A–H.

Write the correct letter (A-H) into your answer box.

0 There is no meat in this.

1 Next week these will be more expensive.

2 You cannot eat this meal in the evening.

3 You may be late.

4 It's cheaper to buy three of these.

5 You must not leave this open.

A CLOSED FOR LUNCH-
Come back later

B ALL BUSES DELAYED

C FIRE DOOR-
keep closed at all times

D Special lunch
until 2.30 p.m.
£ 4.50

E Children under three
eat free!

F *Postcards 40p each*
or 3 for £ 1

G ***COUNTRY FARM SOUP***
100% fresh vegetables

H Shoes half-price
until Saturday

0	1	2	3	4	5
G					

3. Beispiel

Standardbezug:

Diese Aufgabe illustriert die Fähigkeit, aus einfachen schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren, Zeitungsartikeln (oder auch dem Niveau entsprechenden fiktionalen Texten) spezifische Informationen herauszufinden.

Hinweise:

Die Inhalte beziehen sich auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.
Die Schülerinnen und Schüler sind mit englischsprachigen Arbeitsanweisungen zu Leseverstehensübungen vertraut.
Die Schülerinnen und Schüler sind mit der vorliegenden Textsorte „Sachtext“ vertraut.
Sie kennen das Aufgabenformat „multiple choice“.
Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs ist möglich.
Die folgende Aufgabe ist auf 20–25 Minuten angelegt.

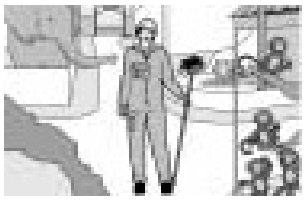
Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wesentlichen Textaussagen und können entsprechend die angemessene Zuordnung der Buchstaben A-C in den „multiple choice“-Aufgaben 1–7 vornehmen.

Task:[8)]

Read the article about Ingrid McFarlane and then answer the questions.
For questions 1 – 7 mark A, B or C on your answer sheet.

Ingrid McFarlane
Zoo Keeper



When I left school at eighteen, I got a job at a zoo as a student keeper. Now, five years later, things have changed – I have passed my exams and I am a full animal keeper.

The money is not good. I only get £9,000 a year. You have to be outside in rain and snow, which is hard work, and you get very dirty. But this doesn't matter to me because animals are the most important thing in my life!

There are a hundred monkeys and fifty deer in my part of the zoo and I give them their food and clean their houses. I also need to watch them carefully to be sure that they are all well. In fact, rhinos are my favourite animals and so last year I went to Africa with a colleague for a month to study them.

The zoo is open every day and I work five different days each week. I live in a small flat twenty minutes away and I get up at ten to seven and start work at eight. The first thing I do when I get home at quarter past five is have a shower!

8) Text aus: University of Cambridge, ESOL examinations: KET, Key English Test Handbook March 2004, Seite 25

1	Ingrid would like to	**A**	take some exams.
		B	earn more money.
		C	change her job.
2	How does Ingrid feel about working in bad weather?	**A**	She hates getting dirty.
		B	She doesn't mind it.
		C	She likes the snow.
3	If Ingrid doesn't check the monkeys	**A**	they may become ill.
		B	they may get hungry.
		C	they may run away.
4	The animals Ingrid likes best are the	**A**	monkeys.
		B	deer.
		C	rhinos.
5	Ingrid travelled to Africa.	**A**	to have a month's holiday.
		B	to visit a colleague there.
		C	to learn more about some animals.
6	The zoo is open	**A**	only five days a week.
		B	seven days a week.
		C	on different days every week.
7	Ingrid arrives at her flat in the evening at	**A**	five fifteen.
		B	twenty past five.
		C	ten to seven.

Aufgaben zum Sprechen

1. Beispiel

Standardbezug:

Die Schülerinnen und Schüler geben in einfach strukturierten Wendungen eine kurze Beschreibung ihrer eigenen Person einschließlich der dazugehörigen Alltagsroutinen, Vorlieben und Abneigungen.

Hinweise:

Die Aufgabe besteht aus einer zusammenhängenden Selbstauskunft über die eigene Person und das persönliche Umfeld.
Vorbereitungszeit: 5 Minuten
Dauer: ca. 3–4 Minuten

Lösungserwartungen:

a) Kommunikative Qualität
Zusammenhängendes Sprechen: Die Schülerinnen und Schüler können
- rollenangemessen das Gespräch / die Vorstellung einleiten
- ihre persönlichen Daten (Alter, Familie, Heimatort und einige Informationen dazu)
- mindestens ein Hobby und ein Interesse verständlich benennen
- mindestens zu zwei Aspekten Vorliebe oder Abneigung formulieren.

b) Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Allgemeinen über die notwendigen Strukturen und wenden sie an. Sie können ein Grundrepertoire von Aussprache- und Intonationsmustern so weit korrekt einsetzen, dass die Verständlichkeit gewährleistet ist. Sie verfügen über den entsprechenden Grundwortschatz bzw. sind in der Lage, in einfacher Form ein fehlendes Wort durch Umschreiben zu ersetzen. Verstöße gegen die sprachliche Korrektheit kommen vor. Das Kommunikationsziel wird jedoch weitgehend erreicht.

Task:

You are on your way to a student exchange. Before meeting your host family you prepare a short introduction of yourself. You could talk about your family, home town or village, interests/hobbies, school, likes and dislikes.
Take some notes on the back of this card. You will have 3–4 minutes for your introduction.

2. Beispiel

Standardbezug:

Die vorliegende Aufgabe illustriert die Fähigkeit, sich in einfachen routinemäßigen Situationen zu verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Themen geht.

Hinweise:

Die Aufgabe: Sachinformationen erfragen und weitergeben (4–5 Minuten)
Die gesamte Aufgabe dauert für zwei Schülerinnen und Schüler einschließlich der Zeit für die Bewertung 15 Minuten
Es nehmen zwei Fachlehrkräfte als Gesprächsführer/Gesprächsführerin bzw. als Protokollant teil.

Task:

A, here is some information about a castle.
B, you don't know anything about the castle, so ask A some questions about it. Use these words to help you.
Now B, ask A your questions about the castle and A, you answer them.

Candidate A – your answers.

Boston Castle
King Alfred lived here

Adults: £ 3 **children: £ 1.50**
Students: £ 2 **10 am – 4 pm**
Monday–Saturday

Castle Shop – postcards,
guide Books, maps

Free Parking
for information tel: 543876

Candidate B – your questions.

CASTLE

- Open / afternoon ?
- student ticket? £ ?
- Car park ?
- buy / guide book ?
- telephone number ?

B, here is some information about a computer café.

A, you don't know anything about the computer café, so ask B some questions about it. Use these words to help you.

Now B, ask A your questions about the computer café, and B, you answer them.

Candidate A – your answers.

SMALL WORLD
COMPUTER CAFÈ

£ 1 FOR 30 MINUTES
ON COMPUTER
TUESDAY – SUNDAY
8 AM – 8 PM
CAKES, COLD DRINKS, COFFEE
23 GEORGE STREET

Candidate B – your questions.

COMPUTER CAFÈ

- name / café ?
- where ?
- open / Sunday ?
- cost ? £ ?
- what / food ?

3. Beispiel

Standardbezug:

Die Schülerinnen und Schüler können
- alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu begrüßen und anzusprechen.
- auf einfache Weise praktische Probleme des Alltags besprechen.

Hinweise:

Die Aufgabe besteht aus einem Dialog auf einem Fundbüro. Der Schüler/die Schülerin hat die Rolle desjenigen, der einen Verlust anmeldet, der Lehrer/die Lehrerin nimmt die Rolle des Angestellten im Fundbüro ein. Vorbereitungszeit: 5 Minuten, Dauer: ca. 5–6 Minuten.

Lösungserwartungen:

a) Dialogisches Sprechen: Die Schülerinnen und Schüler können
   - den auf der Rollenkarte vorgegebenen sozialen Kontakt herstellen
   - einfache Informationen über Aussehen, Inhalt, Ort des Verlustes des Rucksacks formulieren
   - erklären, was sie bislang unternommen haben (z. B. zurückgehen und suchen).

b) Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
   Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Allgemeinen über die notwendigen Strukturen und wenden sie an. Sie können ein Grundrepertoire von Aussprache- und Intonationsmustern so weit korrekt einsetzen, dass die Verständlichkeit gewährleistet ist. Sie verfügen über den entsprechenden Grundwortschatz bzw. sind in der Lage, in einfacher Form ein fehlendes Wort durch Umschreiben zu ersetzen. Verstöße gegen die sprachliche Korrektheit kommen vor. Das Kommunikationsziel wird jedoch weitgehend erreicht.

Task:

You are on a trip in London. Suddenly you realize that you have lost your rucksack in the London underground. You go to the lost property office to look for it. You will have to tell the lost property office attendant where you lost your rucksack, what it looks like and what is in it. You will have 5–6 minutes for talking to the attendant whose role is played by your teacher.

Aufgaben zum Schreiben

1. Beispiel

Standardbezug:

Die Aufgabe erfordert die Fähigkeit, mit Hilfe eines selbst erstellten Handlungsgeländers einen Brief oder eine E-Mail zu verfassen. (A2)

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vorliegenden Aufgabenstellungen und die dazu notwendigen Arbeitstechniken:

- Technik der Anfertigung eines Handlungsgeländers als Vorbereitung eigener Texte,
- Selbständiges Durchführen der Phasen des Schreibprozesses (plan it – do it – check it).

Das Thema orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (Freizeit / Ferienplanung).
Einfache englischsprachige Anweisungen sind erarbeitet und geübt worden.
Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuches ist möglich.
Die Aufgabe ist auf 45 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler legen ein die Themenstellung widerspiegelndes Handlungsgeländer an. Sie formulieren und schreiben in kurzen und einfachen Sätzen die eigenen Wünsche und Fragen auf.

Task:

Your family is making plans for the next summer holidays in Denmark. Write an e-mail to the Danish Agency and ask for information:

a. Make notes about the number of people who want to go, dates, place or area, price per day/week, rooms and facilities and your personal wishes.
b. Write your e-mail (60–70 words)
c. Check it!

2. Beispiel

Standardbezug:

Die Aufgabe erfordert die kommunikative Fertigkeit, einfache sprachliche Äußerungen von der einen in die andere Sprache sinngemäß zu übertragen (Sprachmittlung) und die Fertigkeit, mit Hilfe eines selbst erstellten Handlungsgeländers einen Brief oder eine E-Mail zu verfassen (A2).

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vorliegenden Aufgabenstellungen und die dazu notwendigen Arbeitstechniken

- Technik der Anfertigung eines Handlungsgeländers als Vorbereitung eigener Texte,
- Selbständiges Durchführen der Phasen des Schreibprozesses (plan it – do it – check it).

Das Thema orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (Freizeit/Ferienplanung).

Die Nutzung eines zweisprachigen Wörterbuches ist möglich.
Die Aufgabe ist auf 45 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler legen ein die Themenstellung widerspiegelndes Handlungsgeländer an und formulieren und schreiben in kurzen und einfachen Sätzen die Wünsche und Fragen auf.

Aufgabe:

Deine Familie plant in den Sommerferien ein Haus in Dänemark zu mieten.
Schreibe an das dänische Fremdenverkehrsamt und bitte um Informationen.
Deine E-Mail soll mindestens 10 Sätze umfassen.
Denke an die notwendige Form (Anrede, Grußformel)

- Schreibe, dass ihr für 4 Personen ein Haus mieten möchtet.
- Sage, dass ihr 2 Wochen im Juli fahren wollt.
- Bitte um ein Haus möglichst in der Nähe des Strandes, so dass man zu Fuß gehen kann.
- Das Haus sollte ein Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer und einen Garten haben.
- Ihr möchtet euren Hund mitnehmen. Frage, ob dies möglich ist.
- Teile mit, dass ein Ort mit Läden und einem Restaurant in der Nähe sein soll.
- Erkundige dich nach dem Preis pro Woche.
- Frage, ob es die Möglichkeit gibt, Fahrräder auszuleihen.

3. Beispiel

Standardbezug:

Die Aufgabe erfordert die Fähigkeit, kurze schriftliche Angaben in einem Fragebogen zu machen und einen kurzen Bericht zu verfassen, in dem Sachinformationen weitergegeben werden (A2).

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die vorliegende Aufgabenstellung und die dazu notwendigen Arbeitstechniken:

- Ausfüllen von Frage- bzw. Personalbogen,
- Verfassen von Texten mit Hilfe von Stichworten,
- Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch.

Das Thema orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (Zukunftspläne/Arbeitswelt).
Einfache englischsprachige Anweisungen sind erarbeitet und geübt worden.
Die Aufgabe ist auf 45 Minuten angelegt.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler nehmen passende Eintragungen vor und nutzen diese Eintragungen für einen einfachen *letter of application*.

Task:

Your school is planning a work experience for year 9. A JOB-CENTRE offers 9 jobs. Please choose one of these jobs, fill in the application form and write a letter of application.

WORK EXPERIENCE PROGRAMME 2004:

JOBS AVAILABLE:	SECRETARY, CAR MECHANIC, SHOP ASSISTANT, HAIRDRESSER, NURSE, PAINTER, ELECTRICIAN, FLORIST, COMPUTER MECHANIC

APPLICATION FORM	
LAST NAME:	
FIRST NAME:	
ADDRESS:	
POSTAL CODE/TOWN:	
COUNTRY:	
PHONE:	
E-MAIL:	
NATIONALITY:	
SEX: MALE/FEMALE	
DATE OF BIRTH:	
FIRST LANGUAGE:	
SECOND LANGUAGE:	
QUALIFICATION:	
EXPERIENCE:	

Please write a letter of application and send it to:
JOB-CENTRE
14 GEORGE STREET
NORWICH
NR 12 36 NY

4. Beispiel

Standardbezug:

Die Aufgabe erfordert die Fähigkeit, mit einer Reihe einfacher Sätze eine Geschichte nach sprachlichen Vorgaben, mit vorgegebenen Hilfen zu verfassen (A2+).

Hinweise:

Den Schülerinnen und Schülern ist die Aufgabenform, zu einer angefangenen Geschichte ein eigenes Ende zu finden, bekannt. Sie sind mit den dazu notwendigen Arbeitstechniken vertraut:

- Phasen des Schreibprozesses (plan it – do it – check it),
- Anlegen einer Wortliste,
- Verfassen eines Textes mit Hilfe von eigenen Stichworten, Bildvorgaben oder anderen Hilfen,
- Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch.

Das Thema und die Inhalte orientieren sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (Erfahrung mit fiktiven Geschichten).
Die notwendigen englischsprachigen Anweisungen sind erarbeitet und geübt worden.
Die Aufgabe ist auf 45 Minuten angelegt.

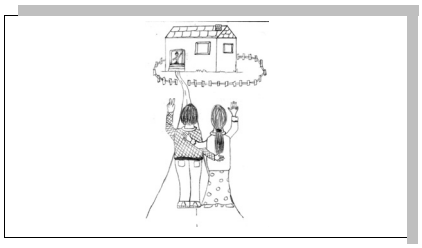
Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine Geschichte in kurzen und einfachen Sätzen.

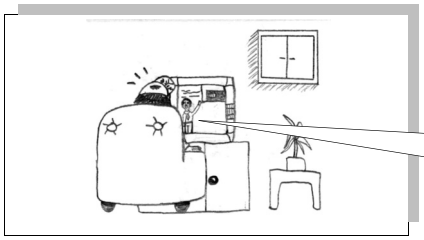
Task:

Read the beginning of the story.
Make a list of a few ideas for an ending.
Write the ending (about 120 words).

Story[9)]



"Good night, darling", said Mr. and Mrs. Allen, when they left for the cinema last Friday night.



"Great", thought Paul. He switched on the TV. It was a few minutes past eight. He heard the last words of the news:

...“The man escaped from Leeds prison yesterday. He is still free.The police warn you. **Don't** open the door to strangers.“

9) Textquelle: Adapted from „It was too early for George to be back“, in: Englisch für Erwachsene 2, Cornelsen, Berlin 1981; Bilder: Hauptschule Senne, 2004

Leeds prison is only fifteen miles from here, Paul thought. I must check all the windows and doors. When he was back and wanted to open his packet of crisps there was a knock at the door .....

Aufgaben zur Sprachmittlung – mündlich

1. Beispiel

Standardbezug:

Die Schülerinnen und Schüler können mündlich einfache sprachliche Äußerungen und Texte von der einen in die andere Sprache sinngemäß übertragen.

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler haben mit der Textsorte „Sachtext“ gearbeitet. Die Textsorte und der Inhalt „Verreisen“ orientieren sich thematisch an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die wesentlichen Informationen zu den unten genannten Punkten in verständlichem Deutsch.

Aufgabe:

Lies die Broschüre über London.
Dein Großvater kann kein Englisch.
Du sollst ihm helfen, sich in London zurecht zu finden.
Erzähle ihm auf Deutsch

- welche verschiedenen Verkehrsmittel er benutzen kann,
- wie er mehr Informationen erhält, um nachts sicher nach Hause zu kommen,
- wie teuer der Eintritt in den Tower of London ist,
- wo er eine Eintrittskarte in den Tower kaufen kann.

Promotions & Offers

Getting Home Safely

Transport that's right up your street.

In town till late? No problem – there are plenty of smart ways for you to get home.

The Tube runs till around midnight. There are now more frequent Night bus services running right through the night – many along Tube routes.

More taxis are operating at night. Licensed minicabs too – just call any of the firms listed.

We can tell you the easiest and safest way home from wherever you happen to be. Key the number below into your mobile and call us whenever you need to, 24 hours a day – 020 7222 1234.

Promotions and Offers

Tower of London

Why queue for tickets when you arrive at the Tower of London? Admission tickets are available from all Tube ticket offices and can be bought up to 7 days in advance.

Adult	£ 11.30
Child (5–15 years inclusive)	£ 7.50
Senior Citizens	£ 8.50
Family (up to 2 adults and 3 children)	£ 34.00

2. Beispiel

Standardbezug:

Die Schülerinnen und Schüler können mündlich einfache sprachliche Äußerungen und Texte von der einen in die andere Sprache sinngemäß übertragen.

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler haben mit der Textsorte „Dialog“ gearbeitet. Die Textsorte und der Inhalt „Jobsuche“ orientieren sich thematisch an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Es empfiehlt sich, dieses Gespräch als Rollenspiel mit drei Beteiligten durchzuführen.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler formulieren in der Rolle des Torge die jeweiligen Gesprächsanteile in verständlichem Englisch oder Deutsch.

Task:

Torge and his Irish guest, Sean, have made an appointment with a small building firm in the next town. They want to find a job for Sean for the next few weeks. Torge has to help Sean because Sean doesn't speak German and he has to help Herrn Braun, the man from the personnel department, because his English is not good enough.[10)]

- Read the complete dialogue before you start talking.
- Take Torge's part.
- Tell Mr Braun in German, what Sean says.
- Tell Sean in English, what Herr Braun says.

Torge: Guten Morgen, Herr Braun. Das hier ist Sean O'Brian aus Irland. Er ist auf der Walz und wohnt für sechs Wochen bei mir. Sean hat in Irland als Tischler gearbeitet und sucht jetzt einen Job. Haben Sie etwas für ihn?

Herr Braun: Oh, guten Morgen, er, hallo Mr. ...?

Torge: O'Brian.

Herr Braun: Yes, hallo, Mr. O'Brian. Er, can you, interessant, ... ach, hat er auch schon woanders gearbeitet?

Torge: ....?

Sean: I worked as a joiner in Copenhagen for five weeks.

Torge: ...

Herr Braun: Klingt interessant, ja. Einer unserer Tischler hat sich den Fuß gebrochen und fällt die nächsten sechs Wochen aus.

Torge: ...

Sean: Great. I mean, poor man. Do you think I could start tomorrow?

Torge: Sean, ...

Herr Braun: Warum nicht? Arbeitsbeginn ist um 7 Uhr.

Torge: ...

Sean: Sounds OK to me. And when do we finish?

Torge: ...

Herr Braun: Arbeitsende ist um 17 Uhr. Bitte gehen Sie doch jetzt noch zu meiner Sekretärin. Sie muss die Personalien aufnehmen, Namen, Geburtsdatum, Adresse, Versicherung und so weiter.

10) Quelle: Portobello 6 Pro, S. 56, Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Disterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig

Torge: ...

Sean: Thank you, Herr Braun. Oh, where do I have to be at seven tomorrow?

Torge: ...

Herr Braun: Die Kollegen treffen sich hier in der Firma und fahren dann gemeinsam los.

Torge: ...

Sean: Great, thanks again. Bye.

Torge: Auf Wiedersehen, Herr Braun, und vielen Dank.

Herr Braun: Auf Wiedersehen.

4.2 Kommentierte Aufgabenbeispiele: Französisch

Aufgaben zum Hörverstehen

1. Beispiel

Standardbezug:

Die vorliegenden Aufgaben verdeutlichen die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen von unmittelbarer Bedeutung zu erfassen.

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Textsorten und Aufgabenformaten „Multiple choice“ („Auswahlantworten“) und „Einsetzaufgaben“ vertraut.
Die Präsentations- und Bearbeitungszeit der gesamten Aufgabe ist auf 30 Minuten angelegt.
Die Hörtexte (Document 1 und 2) werden über Tonträger präsentiert.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler verstehen mindestens die Hälfte der Fragen richtig.

Aufgabe:

Du hörst zwei unterschiedliche Tonaufnahmen. Du hörst sie dreimal:

- Beim ersten Anhören gibt es keine Pause zwischen den Aufgaben. Hör gut zu, konzentriere dich noch nicht auf die Fragen und notiere auch noch nichts.
  Anschließend hast du 3 Minuten Zeit, um die Fragen zu lesen.
- Beim zweiten Anhören hast du zwischen den Aufnahmen und anschließend je drei Minuten Zeit um die Fragen zu beantworten.
- Beim dritten Mal hörst du die Aufnahmen wieder ohne Pause.

Du hast noch 5 Minuten Zeit um deine Aufgaben zu ergänzen oder zu korrigieren.

Setze ein Kreuz in das richtige Kästchen (X) oder trage die gewünschte Information ein
(Schreibe Zahlen und Uhrzeiten in Ziffern).

Document 1

a) Vervollständige die Tabelle.

Train à destination de	Tours	Blois
N° du quai		

b) Kreuze die richtige Antwort an.

☐ L'un des deux trains est en avance.
☐ L'un des deux trains est en retard.
☐ Les deux trains sont en avance.
☐ Les deux trains sont en retard.

Document 2

Kreuze die richtige Antwort an.

1. Où est Paul en vacances ?
   ☐ dans le sud-est
   ☐ dans le sud-ouest
   ☐ à Lisbonne
2. Indiquez deux sports qu'il fait
   ☐ du cheval ☐ du foot ☐ du vélo
   ☐ du tennis ☐ du basket ☐ de l'escalade

Document 1[11)]

1. À la gare
Quai n°4 : Les voyageurs à destination de Tours sont informés que le train 4044, départ prévu à 18h55, arrivera avec un retard de 25 minutes environ. Nous vous prions de bien vouloir nous excuser pour ce retard. Les voyageurs à destination de Blois sont invités à prendre le train 2038, départ 19h15, quai n°16.

Document 2[12)]

– Allô, oncle Jean ? Salut, c'est Paul.
– Paul, bonjour. D'où tu appelles ?
– Je suis en colonie de vacances dans le sud-ouest, à Bayonne.
– Super ! Et ... tu t'amuses bien ?
– Oui, c'est génial. On fait du tennis, du foot et même de l'escalade.– C'est bien. Et quand est-ce que tu rentres ?–On termine la semaine prochaine. Le samedi 25. Tu viens m'attendre à la gare ?

11) nach: DELF A 1 Expression générale - Compréhension orale 05/2000 und 01/2003
12) nach: DELF scolaire niveau 1, Compréhension orale 01/2004

– A la gare ? D'accord. A quelle heure ?
– Oh, vers trois heures.
– D'accord. Compte sur moi. Salut.
– Salut tonton.

3. La colonie de vacances se termine:
   ☐ demain
   ☐ samedi
   ☐ lundi

4. Paul va rentrer:
   ☐ en train
   ☐ en bateau
   ☐ en avion.

5. Qui va l'attendre à la gare?
   ☐ son oncle
   ☐ ses frères
   ☐ ses parents

2. Beispiel[13)]

Standardbezug:

Die vorliegenden Aufgaben verdeutlichen die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler,

- das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen von unmittelbarer Bedeutung zu erfassen,
- die Hauptinformationen von kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge zu entnehmen.

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Textsorten und dem Aufgabenformat „Multiple choice" („Auswahlantworten") vertraut.
Die Präsentations- und Bearbeitungszeit ergibt sich aus der Tonaufnahme. Die Hörtexte werden über Tonträger präsentiert.

Lösungserwartungen:

Mindestens 60 % der Lösungen sind richtig.

Consigne:

Partie 1

Tu vas entendre cinq textes courts. Tu devras répondre à cinq questions. Décide si les phrases 19 à 23 sont vraies ou fausses. Marque sur la feuille de réponse, dans les cases 19 à 23, (+) pour vrai ou (-) pour faux.

13) nach: Beispielaufgaben Französisch A2, TELC – Certificat de Français Niveau elémentaire A2 – Jeu d'épreuves témoin 1

Tu entendras chaque texte deux fois.
Tu as maintenant environ 30 secondes pour lire les phrases 19 à 23
Tu vas entendre cinq personnes parler du téléphone portable

19. Caroline vient de s'acheter un portable.	
20. Sylvain trouve que les portables dérangent[14)] dans les trains.	
21. Ginette n'a pas envie d'avoir un portable.	
22. Charles trouve que les portables, ce n'est pas nécessaire pour les enfants.	
23. Colette a interdit les portables dans son restaurant.	

Compréhension de textes oraux, Partie 1

Tu vas entendre cinq textes courts. Tu devras répondre à cinq questions. Décide si les phrases 19 à 23 sont vraies ou fausses. Marque sur la feuille de réponse, dans les cases 19 à 23, (+) pour vrai ou (-) pour faux.
Tu entendras chaque texte deux fois.

Tu as maintenant environ 30 secondes pour lire les phrases 19 à 23.

Tu vas entendre cinq personnes parler du téléphone portable :

19. [Caroline, étudiante]
Moi, il y a longtemps que j'ai un portable, je ne pourrais plus m'en passer, c'est tellement pratique !

20. [Sylvain, ingénieur]
Bon, en effet, c'est très pratique, mais moi qui voyage beaucoup, je dois dire que ça me gêne énormément quand je prends le train et que toutes les 20 secondes il y a un portable qui sonne et les gens n'arrêtent pas de parler. Vous ne pouvez même pas lire !

21. [Ginette, retraitée]
Moi, à mon âge, qu'est-ce que vous voulez que je fasse d'un téléphone portable ? Et puis c'est trop compliqué pour moi. Il faut laisser ça aux jeunes !

22. [Charles, père de famille]
Nos enfants, qui ont 14 et 17 ans, ont chacun leur portable, comme ça on peut toujours savoir où ils sont et si ils ont un problème, ils peuvent toujours nous appeler. C'est rassurant pour tout le monde.

23. [Colette, patronne de restaurant]
Moi, c'est pas difficile, j'ai interdit les portables dans mon restaurant. Ça devenait impossible, les clients ne pouvaient plus déjeuner ou dîner tranquillement ! Eh bien, ils en sont tous très contents !

Partie 2

Maintenant, tu vas entendre un court dialogue. Tu devras répondre à deux questions :

14) déranger - stören

décide si les phrases 28 et 29 sont vraies ou fausses.
Marque sur la feuille de réponse, dans les cases 28 et 29, (+) pour vrai ou (-) pour faux.

Tu entendras chaque texte deux fois.

Tu as maintenant environ 15 secondes pour lire la phrase 28.

28. Annonce au supermarché

Les tomates coûtent 15 € le kilo. ☐

Tu as maintenant environ 15 secondes pour lire la phrase 29.

29. Message sur le répondeur téléphonique.

Justine ne pourra pas aller chez Chantal ce soir. ☐

Compréhension de textes oraux, Partie 2

Maintenant, tu vas entendre un court dialogue. Tu devras répondre à deux questions.

Décide si les phrases 28 et 29 sont vraies ou fausses.

Marque sur la feuille de réponse, dans les cases 28 et 29, (+) pour vrai ou (-) pour faux.

Tu entendras chaque texte deux fois.

Tu as maintenant environ 15 secondes pour lire la phrase 28.

28.

Et voici nos offres spéciales de la semaine : au rayon fruits et légumes, vous trouverez le kilo de tomates à 5 € seulement ; au rayon charcuterie, le jambon de Bayonne est à 15 € le kilo. Profitez de nos offres spéciales jusqu'à demain !

Vous avez maintenant environ 15 secondes pour lire la phrase 29.

29.

Allô, Chantal ? C'est Justine. Je suis désolée, mais je ne pourrai pas venir ce soir à ta fête. Tu sais, j'ai attrapé un gros rhume et je ne suis pas bien du tout. Je vais me coucher. Je te rappelle la semaine prochaine. Bonne soirée et salut aux copains.

Aufgabe zum Leseverstehen[15)]

Standardbezug:

Die vorliegende Aufgabe ist geeignet zur Feststellung der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, kurze, einfache, persönliche Briefe mit frequentem Wortschatz zu verstehen.

15) nach: 88 Unterrichtsrezepte Französisch, Hrg. Ch. Sion, Klett 1994

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Textsorte und dem Aufgabenformat vertraut.
Sie verstehen französischsprachige Arbeitsanweisungen und können zweisprachige Wörterbücher nutzen. Zur Lösung dieser Aufgabe stehen 20 Minuten zur Verfügung.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und entnehmen dem Text überwiegend (zu mindestens zwei Dritteln) die richtigen Antworten.

Texte : Une lettre de Sophie

Collioure, le 11 août

Cher Patrick,

Je t'écris de Collioure, une petite ville au bord de la mer, dans les Pyrénées-Orientales. La ville elle-même est très jolie, mais la plage est en galets*. Cela ne fait rien, car la mer est splendide! Que te dire plus? Je suis en VACANCES! Il fait un temps magnifique, le soleil brille et il fait très chaud pendant la journée – et même la nuit. Quand il y a trop de vent, on ne peut pas aller se baigner, et j'en profite alors pour rester un peu dans l'appartement que nous avons loué, à lire et à dormir.

Quand nous sommes arrivés, j'ai fait la connaissance de quelques jeunes de mon âge. Le soir je sors souvent avec eux : nous allons danser sur la place avec les autres. Tout l'été, il y a un programme d'activités pour les touristes, avec des groupes folkloriques qui chantent et dansent. La soirée finit toujours très tard, car les gens ici commencent à sortir vers les 10 heures, quand il fait un peu moins chaud.

Voilà… Tu vois que je me sens très bien ici. – Si tu te décides de venir passer quelques jours avec nous, dis-le moi vite! J'ai noté l'adresse sur l'enveloppe.

Bises

Sophie

* plage en galets: Kieselstrand

Consigne :

Qui a écrit ces phrases : Sophie ou une autre personne?

1. Après 10 heures, il n'y a plus personne dans les rues.
2. Cette année, je passe mes vacances en Bretagne.
3. Il ne fait jamais froid ici. C'est pourquoi on peut rester sur la plage très tard le soir.
4. Il pleut toute la journée.
5. J'ai déjà trouvé de nouveaux amis.
6. La plage est formidable mais la mer est trop froide.
7. La ville de Collioure me plaît beaucoup.

8. Le soir, je suis souvent seule et je m'ennuie un peu.
9. Nous passons nos vacances sur un petit terrain de camping au bord de la mer.
10. Tous les soirs, on peut faire la fête en ville.

Note les numéros des phrases dans la grille :

les phrases de Sophie	les phrases d'autres personnes

Aufgabe zum Sprechen

Standardbezug:

Die vorliegende Aufgabe verlangt die Fähigkeit, sich in einfachen, routinemäßigen Situationen zu verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Themen (hier: die eigene Person und das Essen) geht.

Hinweise:

Die Aufgabe zum Sprechen wird hier als Partneraufgabe durchgeführt. Deshalb werden 2 unterschiedliche, aber aufeinander bezogene Aufgaben dargeboten. Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Aufgabenformat vertraut, verstehen französischsprachige Arbeitsanweisungen und können zweisprachige Wörterbücher zur Gesprächsvorbereitung nutzen. Ziel der Aufgabe sind möglichst eigenständige Gespräche zwischen je zwei

Schülerinnen und Schülern. Die Anregungen dafür bekommen die Schülerinnen und Schüler in der Vorbereitungszeit in schriftlicher Form und – soweit erforderlich – in mündlicher Form während des Gesprächs.

Die Sprechsituation dauert circa 15 Minuten, vorher haben die Schülerinnen und Schüler 20 Minuten zur Vorbereitung.

Lösungserwartungen:

a. Kommunikative Qualität

Zusammenhängendes Sprechen:
Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, in einfacher Form zusammenhängend über sich und Personen/Gegenstände/Ereignisse aus ihrer Erfahrungswelt zu sprechen.

An Gesprächen teilnehmen:
Die Schülerinnen und Schüler können
- rollenangemessen das Gespräch einleiten,
- verständliche Fragen stellen,
- in einfacher Weise antworten,
- auf den Gesprächspartner eingehen.

b. Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die notwendigen einfachen Strukturen und können sie intentions- und situationsangemessen anwenden. Dabei beherrschen sie Aussprache und Intonation klar genug, um im Allgemeinen verstanden zu werden; manchmal wird eine Wiederholung erforderlich. Sie verfügen über den entsprechenden elementaren Wortschatz. Trotz elementarer Fehler wird in der Regel klar, was sie zum Ausdruck bringen möchten.

Aufgabenblatt Schüler/in 1 / Schüler/in 2

Consigne:

Tu as 20 minutes pour préparer un entretien avec un autre élève. Tu peux prendre des notes et utiliser ton dictionnaire.

Première partie : Présente-toi! Pose des questions à ton partenaire!

(nom, âge, adresse, famille, animaux à la maison, hobbies, clubs, vêtements préférés etc.).

Deuxième partie : Conversation: Mon image préférée – ton image préférée

Sur l'autre feuille, tu trouves quatre images. Choisis l'image qui t'intéresse le plus et présente cette image à ton partenaire. Donne des informations sur :
- le lieu, le temps et la situation en général (Où ? Quand ?)
- les personnes (qui ? comment sont-elles ; que font-elles ?)
- ce qu'il y a sur la table (à manger et à boire)
- (…)

Pose des questions à ton partenaire sur son image préférée !
(ce qu'il aime / n'aime pas ; pourquoi ? ; le manger, les boissons, les restaurants)

Elève 1[16)]

16) Bilder aus: Réalités 3, Cornelsen 1994

Elève 2[17)]

17) Bilder aus: Réalités 3, Cornelsen 1994

Aufgabe zum Schreiben

Standardbezug:

Die vorliegende Aufgabe dient der Feststellung der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, einfache, persönliche Briefe zu schreiben und eine kurze Geschichte nach Vorgaben zu verfassen.

Hinweise:

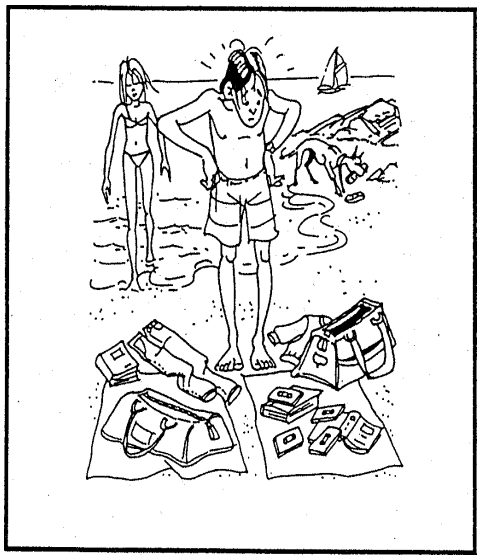
Die Schülerinnen und Schüler sind mit dem Aufgabenformat „Verfassen eines Briefes“ vertraut, verstehen französischsprachige Arbeitsanweisungen und können zweisprachige Wörterbücher nutzen. Vorgesehene Bearbeitungszeit: ca. 45 Minuten.

Lösungserwartungen:

Mit Hilfe der sprachlichen Vorgaben verfassen die Schülerinnen und Schüler die Geschichte in kurzen und einfachen Sätzen logisch und nachvollziehbar.

Consigne :[18)]

Pendant tes vacances tu as pris la photo ci-dessous. Tu l'envoies à ton/ta correspondant/e français/e et tu lui racontes la petite aventure qui est arrivée à tes camarades sur la plage dans une petite lettre de 40 à 80 mots. Tu l'invites à passer quelques jours chez toi à l'occasion de ton anniversaire.



18) Quelle: DELF 1er degré, A 1

Sprachmittlung

Sprachmittlung mündlich

Standardbezug:

Die Schülerinnen und Schüler können mündlich zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.

Hinweise:

Die Schülerinnen und Schüler haben mit der vorliegenden Textsorte (Sachtext) gearbeitet. Die Textsorte und der Inhalt (hier: Kinoprogramm) orientieren sich thematisch an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Die Aufgabenform ist ihnen vertraut.
Die folgende Aufgabe ist in maximal 10 Minuten zu bewältigen.

Lösungserwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die wesentlichen Informationen zu den in der Aufgabenstellung genannten Punkten in verständlichem Deutsch.

Consigne:

Tu es en vacances avec tes parents sur la côte atlantique. Vous voulez aller au cinéma.
Dans un journal, tu trouves l'annonce suivante. Tu veux aller voir ce film avec ta famille qui ne comprend pas le français aussi bien que toi.
Tu les informes en allemand sur

- le titre du film
- son contenu.

Fais-moi des vacances

avec Aymen Saidi, Ibrahim Koma, Nabil El Bouhairi,
Hiam Abbass, Bernard Blancan

Réalisateur:
Didier Bivel

Distributeur:
Mars Film/Flach Pyramide International

Année de sortie:
2002

Durée du film:
86 minutes

Genre :
Comédie

Résumé :
L'école est finie ! Vive les vacances !
Pour Adama et Lucien, une longue période d'ennui commence. Rien à faire à la cité, pas même un ballon pour jouer. Tous les jours, les voisins partent joyeusement avec parasols, shorts, lunettes de soleil et équipement pour la plage ... Ils partiront eux aussi en vacances à n'importe quel prix !
Nos deux héros se glissent dans la caravane d'un voisin et partent à l'aventure ...

Anhang: Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen[19)]

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Kompetente Sprachverwendung	**C2**	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	**B2**	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
Selbständige Sprachverwendung	**B1**	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

19) Quelle: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Europarat, Straßburg 2001.

Elementare Sprachverwendung	**A2**	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Ausgewählte Deskriptoren

Hörverstehen allgemein	
C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
B2	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis.

B2	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.
	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
	Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.
Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

A2	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	Keine Deskriptoren vorhanden
Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.
	Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.
Mündliche Interaktion allgemein	
C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.

A2	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.
Schriftliche Produktion allgemein	
C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie „und“, „aber“ oder „weil“ verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.
Berichte und Aufsätze schreiben	
C2	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
C1	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.

B2	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen.
	Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
B1	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar
Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
C2	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken.

B1	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen.
	Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse auszudrücken und um Auskunft zu bitten. Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.
Wortschatzspektrum	
C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.

A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.
Grammatische Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.
B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrükken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.
Beherrschung der Aussprache und Intonation	
C2	wie C1

C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.
Beherrschung der Orthographie	
C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben – z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz „phonetisch“ einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).
A1	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.

Soziolinguistische Angemessenheit	
C2	Verfügt über gute Kenntnisse und idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.
C1	Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt. Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.
B2	Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist.
	Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.
B1	Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt. Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend. Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.

A2	Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken. Kann an auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt. Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.
A1	Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.